



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2023

5512.0891 Ruggell, Dorfstrasse 39



Die Hofstätte Nr. 65 zeigt eine besonders vielfältige bauliche Entwicklung. Das Wohnhaus datiert dendrochronologisch ermittelt in ein Baujahr 1799. Der Ersteintrag 1810 im Grundbuch nennt Andreas Oehry, von Beruf Seiler, als Eigentümer. Er kommt auch als Bauherr 1799 in Frage und ist der Bruder des Matthias Oehry im Nachbarhaus Nr. 66 – wohl in deren Elternhaus. Die Standfläche des Hauses misst um 8.0 mal 8.1 Meter, die Raumhöhen um die 200 Zentimeter – für einen Neubau der Zeit um 1800 eher bescheidene Grössenmasse (Abb. 1). Das vollflächige Kellergeschoss steht in Bruchstein-Mauerwerk und ist durch einen Ausseneingang und einen später durchgebrochenen Zugang von der Scheune her erschlossen. Ein Bandfenster mit innenseits stark abfallender Sohlbank lässt an einen Webkeller erinnern (Abb. 2). Die beiden Wohngeschosse sind in Holzbauweise gezimmert, deren weitestgehend allseitige Verkleidung lässt jedoch die Art der Konstruktion, ob Blockbau, Bohlenständerbau, verblockter Ständerbau oder Mischbauweise nicht deuten. Dem Typ des alpenländischen Drei-Raum-Hauses entsprechend liegen im Erdgeschoss die Küche mit abgetrenntem Gang, die Stube und eine Nebenstube, im Obergeschoss Vorraum und zwei Kammern. Ein ziegelgedecktes Steildach überdeckt den Baukörper. Die Fassaden tragen seit nach Mitte des 20. Jahrhunderts eine Verkleidung von Faserzementschiefer an Stelle vorheriger Rundschindeln. Die Innenausbauten entstammen ausschliesslich dem 20. Jahrhundert, vor allem den Jahren nach 1970.

Die Ökonomiebauten wechselten mehrmals in kurzer Folge ihren Bestand. 1810 wird eine Scheune verzeichnet und wohl auf dem Neuregulierungsplan von 1851 abgebildet; der erste Katasterplan um 1870 zeigt bereits eine andere Ausführung. Und um 1900 entstand die heutige Stallscheune mit einer Erweiterung 1922 (Abb. 3). Seit den 1970er-Jahren wurde der Scheunenraum nach und nach zu Wohnraum umgebaut.



Abb. 2: Kellergeschoss, in der Südwand Bandfenster mit innenseits stark abfallender Sohlbank, was an die Einrichtung eines Webkellers erinnert.

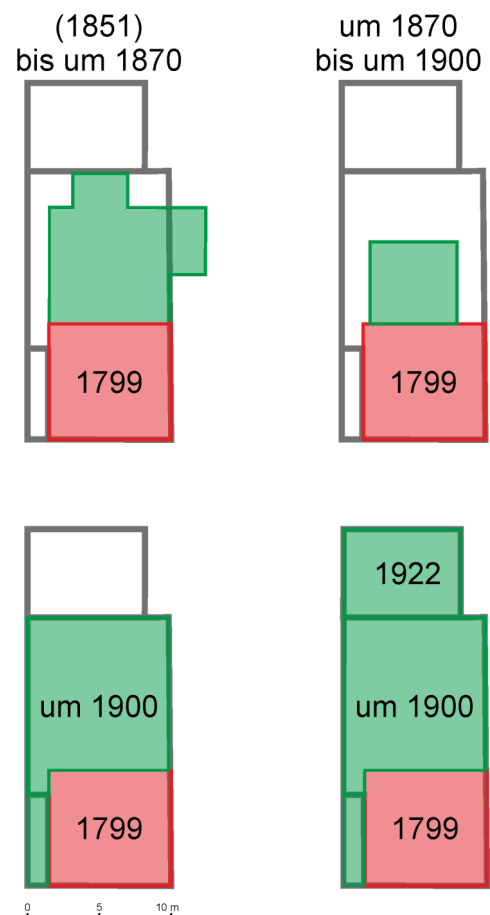


Abb. 3: Situationskizze zur Entwicklung der Ökonomiebauten.

Peter Albertin

Ruggell

Dorfstrasse 39

Parz. 1112

2.758.150/1.234.480

433 m ü. M.

1799 d Wohnhaus-Kernbau in Holzbauweise.

1810 a verzeichnet als Ein Haus samt Stall Nr. 65 des Andreas Oehry, Sailer

1833 d Umbauten am Wohnhaus - Kernbau.

um 1870 a Neubau / Ersatzbau der Stallscheune.

um 1900 a Neubau / Ersatzbau der Stallscheune.

A.20.Jh. Erneuerung der Ofenanlage, von Innenausbauten und der Sprossenfenster.

1922 a Erweiterung der Stallscheune.

M.20.Jh. neue Verkleidung der Wohnhausfassaden.

Ab 1970 bis A.21.Jh. Erneuerung der Innenausbauten und der Fenster des Wohnhauses, Ausbau des Scheunenraumes zu Wohnraum.

Baugeschichtliche Dokumentation November 2023;
dendrochronologische Datierungen durch das Laboratoire
Romand de Dendrochronologie Cudrefin, Protokolle
N.Réf.LRD24/R8407 vom 2. Februar 2024.

Titelseite: Ruggell, Dorfstrasse 39. Südostansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin Winterthur

Amt für Kultur

Denkmalpflege
Peter-Kaiser-Platz 2
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 62 82
F +423 236 63 59
info.aku@llv.li

www.aku.llv.li
www.llv.li